



Regierungsrat

Luzern, 18. Juni 2019

STELLUNGNAHME ZU POSTULAT

P 9

Nummer: P 9
Eröffnet: 17.06.2019 / Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement
Antrag Regierungsrat: 18.06.2019 / Ablehnung
Protokoll-Nr.: 728

Postulat Candan Hasan und Mit. über Wald und Umwelt schützen sowie Schadenskosten reduzieren durch Holzrücken mit Pferden

Das vorliegende Postulat fordert die Regierung auf zu prüfen, wie das Holzrücken durch Pferde gefördert und im Staatsforstbetrieb eingesetzt werden kann. Es werden folgende Vorteile des Rückens mit dem Pferd gegenüber konventionellen Holzernteverfahren aufgeführt: beinahe ganzjährige Einsatzmöglichkeiten, nachhaltiger für Waldbestand und Boden auf unbefahrten oder sensiblen Böden dank weniger Schäden, tiefere Umweltbelastung durch Lärm und Abgase, keine Diesel bedingten CO₂-Emissionen sowie flexible Einsatzmöglichkeiten auch in steilem Gelände ohne Rückegassen. Weiter wird mit Verweis auf Studien in Deutschland auf ökonomische Vorteile und auf die dortige Förderung durch Subventionen hingewiesen.

Der Schutz des Waldbodens ist für eine nachhaltige Waldbewirtschaftung von zentraler Bedeutung. Neben dem Eintrag schädlicher Luftschadstoffe wie Ammoniak ist auch die Bodenverdichtung ein wichtiges Thema. Die Forstfachpersonen beraten die Waldeigentümerinnen und Waldeigentümer, wie sie Bodenschäden minimieren können und zeigen bezogen auf die jeweiligen Bodentypen schonende Arbeitsverfahren für die Holzernte auf. Mit dem Merkblatt «Bodenschutz im Wald» sensibilisiert die Dienststelle Landwirtschaft und Wald für das Thema und gibt konkrete Handlungsempfehlungen ab. Ebenso hat der Bodenschutz in der Aus- und Weiterbildung des Forstpersonals einen hohen Stellenwert.

Das Pferd als Rückemittel passt heute nur in wenigen Fällen in die Arbeitsverfahren der Holzernte. Der Pferdeeinsatz ist nur in einfachen Verhältnissen und im Arbeitsverfahren in Teilschritten sinnvoll. Ein möglicher Einsatzbereich ergibt sich beim Vorrücken des geschlagenen Holzes zu einer Rückegasse. Für das effiziente Zusammenführen und Aufschichten der Stämme zu Holzpoltern ist eine Maschine heute aber unumgänglich. Nach Sortimenten gestapelte Holzpolter sind weiter eine wichtige Voraussetzung für eine effiziente Holzabfuhr zum Verarbeiter und für eine konkurrenzfähige Holzlogistik. Bezüglich der Arbeitssicherheit haben vollmechanisierte Arbeitsverfahren Vorteile gegenüber manuellen Holzernteverfahren.

Das Rücken der Stämme über den Boden mit dem Pferd ist äusserst anspruchsvoll. Verletzungen an den stehenden Bäumen und an den Wurzeln können nicht ausgeschlossen werden. Dadurch kann ein Pilzbefall an den verbleibenden Bäumen auftreten und in der Folge negative wirtschaftliche Auswirkungen haben. Insbesondere während der Vegetationszeit sind die Bäume anfällig für solche Verletzungen. Dadurch wird der zeitliche Einsatzspielraum des Pferdes für das Holzrücken eingeschränkt.

Das HolZRücken mit dem Pferd erachten wir weiter für unbefahrbare Böden als ungeeignet. Der Bodendruck (Gewicht pro Bodenfläche) ist bei Pferden grösser als bei Forstmaschinen. Dadurch ist die Bodenverdichtung durch Pferde lokal grösser als bei einer sorgfältigen maschinellen Holzernte. Wenn die Pferde zu weit in den Waldboden einsinken, ist ihre Leistungsfähigkeit zudem stark eingeschränkt. Hinzu kommt, dass das HolZRücken mit dem Pferd sehr hohe Anforderungen an Tier und Pferdeführer stellt. Der Aufbau des Praxiswissens für einen breiten und sicheren Einsatz des Pferdes im Wald wäre mit sehr grossem Ausbildungsaufwand verbunden.

Die Lärmemissionen bei der Holzernte werden vorwiegend durch die Fäll- und Entastungsarbeiten verursacht. Diese sind bei manuellen Arbeitsverfahren mit der Motorsäge für das Rücken mit den Pferden sogar höher als bei einem vollmechanisierten Arbeitsverfahren. In Bezug auf die CO₂-Bilanz sowie die Abgasemissionen hat das Rücken mit Pferden leichte Vorteile. Bei der vollmechanisierten Holzernte kommen heute schon Maschinen mit modernster Motorentechnologie zum Einsatz, die mit Partikelfiltern ausgerüstet sind und die neuesten Abgasnormen erfüllen. Die Weiterentwicklung der Motoren geht weiter in Richtung Hybrid-Technologie.

Eine effiziente Holzkette ist eine wirtschaftliche Voraussetzung für die Nutzung von Holz als einheimischer Baustoff und Energieträger und gewährleistet so positive Effekte auf den CO₂-Haushalt. Ist die Holznutzung nicht konkurrenzfähig, bleibt sie aus und in der Folge geht auch die Wirkung für den Klimaschutz verloren. Andernfalls müsste die Holznutzung staatlich erheblich subventioniert werden. Für die Wettbewerbsfähigkeit spielen moderne Holzerntemaschinen und ausgebildetes Fachpersonal eine entscheidende Rolle.

Aufgrund dieser Ausführungen erachten wir es nicht als zielführend, das HolZRücken durch Pferde aktiv zu fördern oder im Staatsforstbetrieb prioritär einzusetzen. Trotzdem begrüssen wir es, dass einzelne spezialisierte Unternehmen heute das HolZRücken mit Pferden auf dem freien Markt anbieten. Forstfachpersonen beraten die Waldeigentümerinnen und -eigentümer über das geeignete Arbeitsverfahren im konkreten Kontext und sensibilisieren sie für den Schutz des Waldbodens.

Wir beantragen Ihnen, das Postulat abzulehnen.